Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

webe zuzustimmen; zur Wahrung der Interessen der Stückfärberei und Appretur soll für die Pongées der Veredelungsverkehr eingeräumt werden. Es soll noch über diese Fragen die Ansicht der Regierung angehört werden. Der Abgeordnete Morel, Präsident der parlamentarischen Gruppe zum Schutze der Seidenindustrie, ist zum Berichterstatter ernannt worden.

In einer zweiten Sitzung am 21. Juni, wurde der Bericht des Vertreters der Regierung, Herrn Cousin, Direktor der Handelsabteilung im Ministerium des Aeussern, angehört. Nach eingehender Diskussion hat darauf die Zollkommission einstimmig beschlossen, dem Parlament einen Minimalzoll von 750 Fr. für reinseidene Gewebe und von 900 Franken für Pongées zu empfehlen.

Italien. Die Gerüchte über angeblich der Schweiz in den Handelsvertragsunterhandlungen eingeräumte grosse Konzessionen auf den Seidenstoffzöllen haben Comasker Fabrikanten derart beunruhigt, dass sie in einer am 16. Juni abgehaltenen Versammlung Protest gegen die Nachgiebigkeit der Regierung einlegten. In einer einstimmig angenommenen Tagesordnung wird des längern auf die traurige gegenwärtige Lage der Seidenstoffweberei überhaupt und insbesondere in Italien hingewiesen, die Notwendigkeit, sich wie die andern Länder durch Schutzzölle gegen die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu schützen betont, und endlich die Regierung für die schwerwiegenden Folgen einer Ermässigung der bestehenden Zölle auf Seidenstoffe verantwortlich gemacht, da solche Massnahmen zum Ruin (!) der italienischen Seidenstoffweberei führen müssten.

Nach neuern Berichten beschloss die parlamentarische Tarifkommission in Italien die Befürwortung der Gesetzesvorlage, welche die Regierung autorisiert, die eventuellen neuen Handelsverträge mit der Schweiz und Oesterreich-Ungarn provisorisch einzuführen.

Handelsberichte.

Aus der russischen Seidenindustrie. (Korr. eines Vereinsmitgliedes.) Nach den sechs- und mehrwöchentlichen Osterferien und damit verbundenem vollständigen Stillstand der Fabriken ist die Lage nunmehr noch schlechter als vorher und als man früher durchwegs annahm. Viele Fabrikanten fragen sich heute noch, ob sie den Betrieb überhaupt wieder aufnehmen sollen oder nicht. Andere haben ganz schüchtern wieder angefangen mit bedeutenden Reduktionen oder weben noch ab, was auf den Stühlen aufgezogen ist. Wieder andere arbeiten mit der halben resp. 6stündigen Arbeitszeit. Die Fabrikanten wissen nicht, was sie fabrizieren sollen. Die Stocks sind auf einer bedenklichen Höhe angekommen. Ueber die Monate Juli und August ist sowieso eine flaue Zeit für die Fabriken, weil die Arbeiter grösstenteils in ihre Dörfer zurückkehren, um die Felder zu bestellen. So werden wir also vor dem Herbste auch nicht die leiseste Besserung zu verspüren haben.

Italienische Seidenstoffweberei. Die „Associazione dell' Industria e del commercio delle sete in Italia“ mit Sitz in Mailand hat jüngst ein Handbuch über die gesamte italienische Seidenindustrie veröffentlicht. Diesem Werke sind die nachfolgenden Zahlen über die Produktionskraft der italienischen Seidenstoffweberei entnommen; wir schicken jedoch voraus, dass die Zahl der mechanischen Stühle erheblich grösser ist, da mehrere Etablissements nicht berücksichtigt worden sind.

	Zahl der Webereien	Mech. Stühle	Handstühle
Como und Umgebung	107	5213	7972
Mailand	20	1571	861
Cuneo (Piemont)	2	500*)	—
Turin	10	147	300
Neapel und Caserta	19	28	337
Vicenza und Udine	3	—	105
Brescia	1	—	80
Florenz und Siena	3	--	48
Total	165	7459	9703

*) In Cuneo sind noch 300 mechanische Stühle in Aufstellung begriffen. Zur Zeit der Aufnahme der Statistik, d. h. Ende 1903, waren angeblich nur 5 mechanische und 159 Handstühle nicht in Tätigkeit.

Zur Lage der österreichischen Seidenindustrie.

Bekanntlich haben sich in den jüngst vergangenen Wochen mehrere, z. Th. seit vielen Jahren bestehende und bisher wohl angesehene österreichische Seidenfabrikfirmen genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen und mit ihren Gläubigern in Unterhandlungen zu treten. Ueber die Ursache der schwierigen Lage dieser Industrie in unserem Nachbarreiche Oesterreich hat sich kürzlich ein hervorragender Wiener Seidenfabrikant nach der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ wie folgt geäussert: „Die ungünstige Lage der österreichischen Seidenindustrie ist, so viel auch die bisher in der Oeffentlichkeit erörterten allgemeinen Verhältnisse mit die Schuld tragen, von dem Momente ab in die Erscheinung getreten, als die alte Firma F. Reicherts Söhne sich in zwei Firmen (derzeit G. Reicherts Söhne und Rudolf Reichert & Söhne) separirte, die sofort einen heftigen Konkurrenzkampf gegen einander eröffneten. Der Druck, der sich hierdurch in der Preisgestaltung fühlbar machte, blieb natürlich nicht auf diese beiden Firmen beschränkt, sondern übertrug sich auf die gesammte österreichische Seidenindustrie, die sich umsoweniger erholen konnte, als auch die Lage auf dem Weltmarkte und der Rohstoffmarkt sich überaus ungünstig gestalteten. Es begann ein wilder Kampf der Fabrikanten unter einander, und nur um Aufträge zu bekommen und den Betrieb nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, machte man nicht nur im Preise Konzessionen, sondern auch, was sich als noch schlimmer erweisen sollte, in den Zahlungsbedingungen. Die ursprünglichen und allerdings schon lange nur mehr nominell giltigen Konditionen lauteten in der Seidenindustrie: Regulirung nach 30 Tagen mit 5 Proz. Sconto oder 6 Monate Accept. In Wirklichkeit sind aus den 30 Tagen im Allgemeinen, zwei, drei und mehr Monate geworden; das Sechsmonataccept wird oft erst nach Ablauf offener drei Monate concedirt, manchmal erst auch nach sechs Monaten; ja es gibt Firmen, und zwar sehr grosse Firmen, die mit